

Sandra Hindriks

Der »vlaemsche Apelles«

JAN VAN EYCKS

früher Ruhm und die
niederländische »Renaissance«

MICHAEL IMHOF VERLAG

INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT	9
I. EINLEITUNG	13
1. Jan van Eyck und die niederländische »Renaissance«	14
II. DIE »ARS NOVA« JAN VAN EYCKS UND IHRE WÜRDIGUNG UND REZEPTION IM 15. JAHRHUNDERT	25
1. » <i>Excellent en son art en science</i> « – Jan van Eyck als Vorreiter des selbstbewussten »Renaissance«-Malers	25
1.1. Selbstverständnis als » <i>pictor doctus</i> «: Kunsttheoretische Reflexionen und Rekurs auf die antiken Meister	26
1.2. (Selbst-)Stilisierung des privilegierten Künstlers? Die Musterbeziehung von Alexander und Apelles als frühneuzeitliches höfisches Modell	34
2. Dem Apelles überlegen? – Jan van Eyck im Spiegel der Kunstliteratur des Quattrocento	37
3. Ein kaum zu imitierendes Vorbild – Zur Rezeption der Kunst Jan van Eycks durch die zweite und dritte Generation	49
3.1. Die Werkstatt als Garant für Kontinuität?	49
3.2. Einfluss und Wirkung der eyckschen Malerei im 15. Jahrhundert – Ein Erklärungsversuch	60
III. »BELGARUM SPLENDOR« – JAN VAN EYCKS GLORIFIZIERUNG ZU EINER FIGUR NIEDERLÄNDISCHEN KÜNSTLERSTOLZES IM 16. JAHRHUNDERT	65
1. Spurensuche in den Niederlanden: Die Bewunderung Jan van Eycks in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts	65
1.1. Das bewunderte Kunstwerk: Der <i>Genter Altar</i> im Fokus seiner Besucher	65
1.2. » <i>le roy de peintres Johannes</i> « – Jean Lemaire de Belges und die Habsburger Wertschätzung des burgundischen Hofmalers	67
2. Das »Geheimnis« Jan van Eycks – Giorgio Vasaris wirkmächtige Legende der »Erfindung« der Ölmalerei	72
2.1. Die Ölmalerei im Kontext der <i>Viten</i> : Eine annehmlische Erfindung sekundärer Bedeutung	72
2.2. Vasaris Legende – Gründungsmoment für die niederländische Maltradition und Kunsthistoriographie	81
3. Die Formulierung einer eigenständigen kunstliterarischen Würdigung Jan van Eycks durch Lucas de Heere und Marcus van Vaernewijck	86
3.1. » <i>Tsijn spieghels, en gheen gheschilderde tafereelen</i> « – Lob für die vollendete Lebensnachahmung des <i>Genter Altars</i>	86
3.2. Jan van Eyck, der » <i>vlaemsche Apelles</i> « – ein bewusst gewähltes Künstlerlob	89
3.3. Im Schatten des berühmten Bruders: Die Würdigung Hubert van Eycks	91

4. Die Stilisierung Jan van Eycks zum Begründer und frühzeitigen Vollender der niederländischen Maltradition	95
4.1. Ein erster niederländischer Künstlerkanon: Zur Darstellung Jan van Eycks innerhalb der <i>Pictorum aliquot celebrium Germaniae inferioris effigies</i>	95
4.2. Der Erfinder der Ölmalerei und die <i>edel vry schilder-const</i> – Jan van Eyck als ideales Künstlervorbild in Karel van Manders <i>Schilder-Boeck</i>	98
IV. EINES HERRSCHERS WÜRDIG – DER GENTER ALTAR UND SEINE ASSOZIATIONEN ZU PHILIPP DEM GUTEN	107
1. Ein fürstliches Prestigewerk – Der <i>Genter Altar</i> im Spiegel der Kunstliteratur	108
2. Ein Objekt höfischen Interesses: Zur Visualisierung burgundischer Herrschaftsambitionen im <i>Genter Altar</i>	114
3. Den »Streitern Christi« einverleibt? – Der Einzug Philipps des Guten in Gent 1458 und das <i>tableau vivant</i> des eyckschen Retabels	122
4. Die künstlerische Rezeption des <i>Genter Altars</i> : Kopien als politisch-dynastische Manifestation	128
4.1. Die <i>Deesis</i> des Jan Gossart – Ein Auftrag Margaretes von Österreich?	128
4.2. Michiel Coxcies Kopie für Philipp II. – Berufung auf das burgundische Erbe	134
5. Originalwortlaut oder spätere Fälschung? – Der Streit um die Inschrift des <i>Genter Altars</i>	142
V. JAN VAN EYCKS POSTHUME WÜRDIGUNG IN BRÜGGE	149
1. Eine privilegierte Ruhestätte – Jan van Eycks Grab und Epitaph in der Sint-Donaaskerk	149
2. Ein vielerseits geschätztes Vorbild: <i>Die Madonna des Kanonikus Joris van der Paele</i>	151
2.1. Anhaltende Bewunderung für ein außergewöhnliches Stifterbild	151
2.2. Die <i>Paele-Madonna</i> als Gegenstand der exakten Kopie – ein Sonderfall	155
2.3. Die freien Kopien der <i>Paele-Madonna</i> – Traditionsbezug als Marktstrategie	170
3. Ein »eyckscher Bildniskult« um das <i>Porträt der Margareta van Eyck?</i>	178
VI. JAN VAN EYCK UND DIE RETROSPEKTIVE UM 1500 – EINE NEUBETRACHTUNG	185
1. Panofskys Konzept des »Archaismus um 1500« – Forschungsüberblick und Forschungskritik	185
2. Die neue Authentizität und Vorbildlichkeit der modernen »Ikonen« Jan van Eycks	190
2.1. Die <i>Springbrunnenmadonna</i> : Bewunderte Neuformulierung der <i>Maria Eleousa</i>	190
2.2. Vom Kult- zum Kunstbild: Jan van Eycks Transformation der <i>Vera Icon</i>	197
2.3. Die <i>Madonna in der Kirche</i> und ihre Kopien – Fokus des inneren oder äußeren Blicks?	206
3. Zwischen Tradition und Erneuerung	215
3.1. Innovative Retrospektive: Jan Gossart blickt auf Jan van Eyck	215
3.2. Quentin Massys' »Prüfstein«: <i>Der Geldwechsler und seine Frau</i> und die Weiterentwicklung eyckscher Bildideen	224
4. Schlussbemerkung	236
VII. ANMERKUNGEN	240
VIII. DOKUMENTENANHANG	298
IX. LITERATUR	323
X. ABBILDUNGSNACHWEIS	344